

Zu den neuen ägyptisch-hethitischen Synchronismen der Nach-Amarna-Zeit

Detlev Groddek (Essen)

Im Zusammenhang der Vorbereitung des Editionsbandes KBo 50 konnte J.L. Miller unter der Nummer 24 mehrere kleinere Textbruchstücke zusammenfügen und an das lange bekannte Textfragment KUB 19.15 anschließen¹. Eine Bearbeitung des Textes, der wichtigste neue Informationen zu den ägyptisch-hethitischen Beziehungen der Nach-Amarnazeit liefert, durch Miller, ist in den Akten des 6. *Internationalen Kongresses für Hethitologie* in Druck. So mag es eigentlich verfrüht erscheinen, den Fragenkomplex aufzugreifen, doch wird eben das auf Grund seiner Behandlung durch R. Stempel, GM 213 (2007), p. 97-100, eine zwin- gende Notwendigkeit, da die dort gezogenen Schlußfolgerungen äußerst problematisch sind und sich bezüglich der *ad infinitum atque absurdum* geführten Diskussion der *daḥamunzu*- Episode² (*Deeds of Šuppiluliuma*, Fragment 28³) aus dem neuen Textzusammenhang keines- wegs eindeutig das ergibt, was R. Stempel herleiten will.

Nach Stempel sei ausgehend von dem neuen Texte die *daḥamunzu*-Episode nunmehr ein- deutig auf die Zeit nach dem Tode Echnatons festgelegt. Tatsächlich ist aber gerade diese Option auf Grund des neuen Textes mit Sicherheit auszuschließen, denn Stempels Inter- pretation des Textes ist weder mit der relativen Chronologie Ägyptens noch der relativen Chronologie des Hethiterreiches kompatibel: Was die ägyptische Seite betrifft, müßte Eje II. eine Regierungszeit von mindestens 8 bis 9 Jahren zuzuweisen sein, um Stempels Deutung halten zu können⁴, zu Einzelheiten siehe gleich, bezogen auf die hethitische Seite wird die

1 Es ist erstaunlich, wieviel von den kleinen Fragmenten Miller dabei bereits an Bekanntes anschließen konnte. Der Vollständigkeit halber seien bei dieser Gelegenheit kurz die Stücke erwähnt, deren nähere Zu- ordnung Verfasser inzwischen klären konnte: Nr. 11 + KUB 21.10; Nr. 43 (+) Nr. 44 (mit Nr. 44 Z. x+1 = Nr. 43 Z. 10'); Nr. 66 + Nr. 218 (in Vs. 34-41) + Nr. 216 (in Rs. 55-63); Nr. 124 + Nr. 212 + KUB 21.1 (in Rs. III 63-70); Nr. 174 + KBo 4.4 (in Vs. II 16ff. & Rs. III 61ff.); Nr. 184 + KUB 14.14 ++ (in Vs. 16-23).

2 Sinnvoller wäre, *taḥamunzu* zu schreiben (Zeichen DA = TA), zumal das Ägyptische keinen stimmhaften Dental besaß, *d* der traditionellen Umschrift ist ja eine unglückliche Konvention für *ḏ*, siehe O. Rössler, in: *Christentum am Roten Meer*, Bd. 1, Berlin/New York 1971, p. 272. Im Koptischen begegnet *Δ* allophonisch für *τ* zwar öfter, als gemeinhin behauptet, vgl. die vorläufige Evaluation der Beleglage bei D. Groddek/Th. Lindken/H. Schaefer, *Ein wildes Volk ist es ...*, Altenberge 2004, p. 71-83, doch sind die Fälle aufs Ganze ge- sehen in der Tat verschwindend gering. Zu Überlegungen, statt *taḥamunzu[s]* vielmehr *taḥamamunzura[s]* ergänzend zu lesen mit Analyse als *ta=ḥam=unz=ura*, entsprechend *t' ḥ'm.t nsw wr.t* siehe D. Groddek, *StudAeg* 17, p. 275 Anm. 16.

3 H.G. Güterbock, *JCS* 10 (1956), p. 90-98, paraphrasierend zusammenfassend Th. van den Hout, *ZA* 84 (1994), p. 60f., ausführlichst J. Freu, *Šuppiluliuma et la veuve du pharaon. Histoire d'un mariage manqué*, Paris u.a. 2004.

4 Befremdlich ist, daß Stempel der offensichtliche Widerspruch in seiner Darstellung nicht aufgefallen ist, nämlich daß er einerseits (GM 213 [2007], p. 100) schreibt, „because, if Armaya/Horemheb was not yet ruler of Egypt when events describing in text reconstructed by Miller took place, then 7th year of Mursili's reign must take place when Egypt was ruled by Aya, and the death of Šuppiluliuma – when it was ruled by Tut- ankhamon“, was soweit in Ordnung wäre, wenn es denn so wäre, andererseits aber im gleichen Atemzuge (Anm. 12) in Vs. II 2' mit Miller „[Aya]“ restituiert, denn in Vs. II werden die Ereignisse unter Šuppiluliuma I. rückblickend referiert. Da in Vs. II der Text inhaltlich zusammenhängend ist, hieße das nämlich, daß

Altersangabe Maššanauzzi, einer Tochter Muršili II., für die ihr Bruder Hattušili III. im Briefe KBo 28.30⁹ von Ramses II. Kräuter erbittet, ihr zum Gebären zu verhelfen, recht problematisch. Der diesbezügliche Brief kann nicht aus der Zeit vor dem ägyptisch-hethitischen Frieden (J. 21 Ramses' II.) stammen. Da Maššanauzzi allerspätstens im Jahr 7 Muršili II. geboren sein kann⁶, eventuell wenige Jahre früher, andererseits nach Stempel im Jahr 7 Muršili II. noch Eje II. in Ägypten hätte herrschen sollen, sind die kompletten Regierungszeiten Haremhab's, Ramses I. und Sethos I. einzurechnen. Zwar sind die Regierungslängen keineswegs gesichert, doch ergibt sich als vorläufige Rechnung mit 11 bis 15 Jahren für Sethos I., 2 Jahren für Ramses I. und 28 Jahren für Haremhab – eine Regierungszeit von 13⁷ Jahren für Haremhab ist ja mit den babylonischen Synchronismen inkompatibel⁸ – 62 bis 66 Jahre Lebensalter im Jahr 21 Ramses' II.⁹ Ein möglicher Rest der Regierungszeit Ejes II. ist dabei noch gar nicht mitgezählt. Dabei ist einmal zu berücksichtigen, daß Maššanauzzi durchaus etwa 2 bis 3 Jahre früher geboren sein kann, zum anderen der Brief Hattušili III. nicht unbedingt direkt nach dem Friedensvertrag geschrieben sein muß und wird, sondern wahrscheinlicher eine nicht näher bestimmbare Zeitspanne später. Nun soll Maššanauzzi aber 60 (als runde Zahl) sein, wie Ramses II., der sich in Sachen des hethitischen Königshauses gut informiert zeigt, betont, und nicht 50, wie Hattušili III. behauptet hatte¹⁰. Viel über das Jahr 60 hinauszufragen, ist somit nicht möglich.

Das zusammengekommen läßt es unerlässlich erscheinen, die Angaben von KBo 50.24 + erneut gewissenhaft zu prüfen. Die Übersetzung, die Stempel referiert, ist grundsätzlich korrekt, das Problem entsteht klärlich aus der Interpretation des Textes. Dazu sind die Synchronismen im einzelnen zu betrachten, die der Text liefert. Die Episode des Überlaufens Tettes nach Ägypten ist durch die Muršili-Annalen in Verbindung mit dem Barga-Entscheid¹¹ auf Jahr sieben Muršili II.¹² datiert. Zu bestimmen bleibt, wer zu dieser Zeit König von

Ägypten war. Stempel (und Miller) geht(/gehen) davon aus, daß Armaa¹³, mit dem Muršili II. bezüglich dieser Angelegenheit korrespondiert, nicht regierender König von Ägypten, sondern „only chief commander of Egyptian army fulfilling orders of actual king of Egypt“¹⁴ (GM 213 (2007), p. 100) war. Mit einer solchen Deutung sind aber gewaltige inhaltliche Probleme verbunden. Das Überlaufen Tettes, eines ‚Dieners‘ Muršili II., zu den Ägyptern, und das Überlaufen Zirtijas, eines ‚Dieners‘ Armaas zu den Hethitern, sind deutlich parallel dargestellt – Fazit des Textes: „Wie Du mir, so ich Dir!“. Es fällt schwer, hier plausibel von zweierlei Ebenen auszugehen, einmal, im Falle Tettes, dem Diener/Vasallen eines Großkönigs, andererseits, im Falle Zirtijas, einem (Kammer)diener beispielsweise Armaas, denn, wenn Armaa nicht der regierende ägyptische König sein soll, kann Zirtija auch kein Vasall Ägyptens sein und mit Tette nicht auf einer Stufe stehen. Außerdem ist eindeutig darauf zu verweisen, daß laut Text Tette an den König Ägyptens geschrieben hatte, er möge zwecks Eskortierung (seiner) Truppen schicken, dann Muršili berichtet, daß die ägyptischen Truppen dieser Aufforderung nachgekommen waren, dann aber Armaa fragt, warum er seine Truppen

13 Die Angaben zum Namen sind gegenüber R. Stempel, GM 213 (2007), p. 99 m.Anm. 8, etwas zu präzisieren. Millers ebd. referierter Hinweis auf manethonische Namensformen Armais (e.g. Αρμαῖς Eusebius, *Chronicon bipartitum*, Pars I (Ed. Aucher), p. 215), Harmais u.ä. sind sicherlich zutreffend, doch ist Armaa, nicht Armaja, geschrieben, so daß ein Hinweis auf ‚anatolische‘ Kurznamen des Typs Tunija zu Tunip-Tešub nichts beiträgt. Die Lautung des Namens Haremhab ist ausgehend von der manethonischen Überlieferung von G. Fecht, Wortakzent, p. 75ff., als *Har-mā-h' ab > *Harmāha(b) rekonstruiert, wobei der letzte Konsonant in unetymologischen Schreibungen bereits im Ägyptischen nicht mehr vorhanden ist. Zur späteren Entwicklung der Namensform (im Demotischen) siehe W. Clarysse, *Enchoria* 15 (1987), p. 17ff. Die hethitische Lautung Armaa entspricht *Harmāha(b) mit einer Ausnahme: Der Laut H ist keilschriftlich in beiden Fällen des Vorkommens innerhalb der Namensform nicht notiert, obwohl er eigentlich durch H wieder gegeben sein sollte, vgl. etwa amarnazeitlich die Bezeugungen von *Ha-a-ra-ma-aš-ši u.ä. (R.S. Hess, *Amarna Personal Names*, Winona Lake 1993, 73f.). Ein hypothetischer Hinweis auf Ch. Cannuyer, ZAS 112 (1985), p. 117, zum innerägyptisch eventuell möglichen Verlust von H hilft auch nicht viel weiter, da die Namensform Armaa hierfür zu früh liegt. Ebenso wenig hilft ein Hinweis auf die Entsprechung Stḫ-hr-hpš=f = Šu-ta-ḫa-ap-ša-ap, da mit Ausfall der Präposition hr zu rechnen ist (E. Edel, *ÄHK* I, p. 55). So liegt es in der Tat nahe, den Verschriftlichungsprozess in Boğazköy für die Namenslautung verantwortlich zu machen. Unter Vorbehalt könnte man daran denken, daß ein volksetymologischer Anklang an arma- „Mond(gott)“ intendiert war, zu anatolischen Namen mit dem Bestandteil Arma- im Vorderglied siehe E. Laroche, *Les noms des Hittites*, Paris 1966, p. 39-41. Muršili II. hat bei der Abfassung von KBo 50.24 + also offensichtlich keine Originalbriefe Haremhab's eingesehen, sondern die Ereignisse einschließlich der Kurzzitate der Briefe aus der Erinnerung gegeben.

14 Daß Haremhab vor seiner Thronbesteigung gerade in Palästina/der Levante militärisch tätig war und auch in Kontakt mit den Hethitern geraten sein kann, ist bestens bekannt, vgl. R. Hari, *Horemheb et la reine Moutnedjemet*, Diss. Genève 1964, p. 140, und G.T. Martin, *The Memphite Tomb of Horemheb Commander-in-Chief of Tut'ankhamun*, Vol. I, London 1989, p. 161-165. Während gesichert ist, daß entsprechende Aktivitäten unter der Regierung Tutanchamuns stattfanden, ist hingegen unklar, ob sich Haremhab's Karriere unter Eje II. bruchlos fortsetzte, G.T. Martin, op.cit., p. 165, erwägt mit aller Vorsicht, daß er „perhaps ... suffered a temporary eclipse during the reign of Ay“, doch bewegen sich alle diesbezüglichen Aussagen auf Ebene der Spekulation. Was hingegen eindeutig feststeht, ist die Tatsache, daß Haremhab in der Zeit vor seiner Thronbesteigung in seinem memphitischen Grabe und anderen Denkmälern trotz seiner Ämterfülle gegenüber dem jeweiligen regierenden Pharaos keine überzogene Sonderstellung einnahm oder herauskehrte, selbst wenn „andere hohe Staatsbeamte ... unter Tutanchamun zusammen mit Haremhab die eigentliche Landesregierung gebildet“ hatten (A. Gnirs, SAK 16 [1989], 102), und sich inschriftliche Bezeugungen von Feldzugsberichten „in ihrer Phraseologie ... einem sonst nur dem König vorbehaltenen Feld“ annäherten (A.M. Gnirs, SAGA 17, Heidelberg 1996, p. 48). Leider nicht eindeutig gesichert ist die Lesung Ht' in der Inschrift des memphit. Grabes Haremhab's (G.T. Martin, *The Memphite Tomb*, Taf. 89 bzw. 91), siehe A.M. Gnirs, SAGA 17, Heidelberg 1996, p. 47 m.Anm. 56.

Suppiluliuma I. noch unter Eje II. gelebt hätte und man käme zwangsläufig auf 8 bis 9 Jahre Regierungszeit [Minimum] für Eje II. Zur Diskussion von Vs. 2' siehe hier Anm. 21.

5 Bearbeitet von E. Edel, *Ägyptische Ärzte*, p. 67ff., und id., *ÄHK* I, Nr. 75 [p. 178-191].

6 Zu den Familienverhältnissen und der relativchronologischen Eingrenzung des Geburtsdatums siehe ausführlich D. Groddek, *Zur Deutung von heth. išpanattalla-* (im Druck).

7 Bislang höchstes belegtes Jahr im Zusammenhang mit dem Begräbnis der Königin Mutnedjemet im memphitischen Grabe Haremhab's, vgl. e.g. E. Strouhal/G. Callender, *BACE* 3 (1992), p. 71.

8 Zur Problematik der in der Überlieferung ‚fehlenden‘ Regierungsjahre Haremhab's siehe W. Helck, GM 67 (1983), p. 47-49, einerseits, der auf Grund babylonischer Synchronismen geforderten Regierungslänge von 20-26 Jahren (+x) andererseits J. von Beckerath, SAK 6 (1978), p. 43-49, zusammenfassend resümierend zuletzt V. Müller, *Ä&L* 16 (2006), p. 220f. Vgl. auch R. Krauss, *DE* 30 (1994), p. 73ff.

9 Ausgehend von den als gesichert geltenden Regierungsdaten (1279-1213) für Ramses II. und dem Ansatz der Sonnenfinsternis aus dem Beginn des zehnten Jahres Muršili II. auf den 13. April 1308 ergibt sich eine Zeitspanne von 50 Jahren, zu der eventuell 2 oder 3 Jahre davor und der nicht näher einzugrenzende Zeitraum zwischen Friedenschluß und Abfassung des Briefes treten, so daß die Angabe von ‚60‘ Jahren perfekt ist, siehe D. Groddek, *Zur Deutung von heth. išpanattalla-* (im Druck). Zur Frage des zeitlichen Ansatzes der Sonnenfinsternis, insbesondere der Auseinandersetzung mit P.J. Huber, *JAOS* 121 (2001), p. 640-644, siehe ebd.

10 Wahrscheinlich ist, daß Ramses II. bei der Altersangabe leicht aufgerundet, Hattušili III. stark abgerundet hatte, so daß man knapp unter 60 Jahren bleiben sollte, jedenfalls nicht darüber hinaus gehen kann.

11 Siehe J.L. Miller, FS Košak (DBH 25), Wiesbaden 2007, p. 528f.

12 Die klassische Bearbeitung dieser Stelle durch A. Götze, *Die Annalen des Muršili*, Leipzig 1933, p. 82ff., ist auf Grund neuer Zusatzstücke jetzt weitgehend überholt, siehe die grundlegende Bearbeitung des heute vorliegenden Textes durch J.L. Miller, FS Košak (DBH 25), Wiesbaden 2007, p. 521-534.

15 Vs. I 6ff. nu ^mTi-it ^{ti}-it ^{ti}-is' [A-NA LUG]AL KUR ^{URU}MI-ⁱŠ-^{RI} (Ras.) IŠ-PUR (7) ÉRIN^{MES}-^{ya}
 ANŠE.KUR.RA^{MES} [u-i-ja nu-ya-] mu' pa-ra-a (Ras.) na' ⁱš-du (8') nu-ya ša-ra-a ti-ja [-mi nu-ya]
 'I-NA KUR ^{URU}MI-ⁱŠ-^{RI} (9') ū-ya-mi nu ŠA KUR ^{URU}MI-ⁱŠ-^{RI} ÉRIN^{MES} ANŠE.KUR.RA^{MES} ū-it
 (10') nu ^mTi-it-ti-š ^{ša}-ra-'a [šf-ja-at (11') na-aš I-NA KUR ^{URU}MI-ⁱŠ-^{RI} 'pa -it ma-aš-ja-an-ma'
 'am-mu [-uk] (12') 'A-NA' 'Ar-ma-a AŠ-PUR^{MES} Te-et-ti-š' -ya ARAD-ⁱA' (13') [k]u-it-e-čš-ta' tu-
 el-ma-ya ÉRIN^{MES} ANŠE' KUR.RA^{MES} (14') [k]u-ya-at 'u' -i-ja-at nu-ya-ra-an' ar [-nu-uš] (15') []
 'a-pé-c-ez' -ya-ra-an-mu EGIR-pa pa-a-i' A[r-ma-a-ša-an] (16') [EGIR]-pa Ū-UL pč-čš-ta EGIR-pa-ja-mu
 Ū-UL-pát' (17') IŠ-PUR nu ū-it ^mZi-ir-ti-ja-aš ARAD[-SÚ ku-iš e-čš-ta(7)] (18') 'am- mu-uk IŠ-PUR
 ÉRIN^{MES}-^{ya} ANŠE.KUR.RA^{MES} u-ⁱ-j' [-ja] (19') nu-ya ša-ra-a ti-ja-mi nu-ya ^{URU}KÜ.BABBAR-šf [ū-ya-mf]
 (20') nu ÉRIN^{MES} ANŠE.KUR.RA^{MES} u-ⁱ-ja-nu-un ^mZi-ir-č[a-ja-an] (21') ^{URU}KÜ.BABBAR-šf ū-ya-te-er
 nu-mu 'Ar-ma-a-aš IŠ-PUR (22') [^mZ]f-ir-ta-ja-aš-ya ARAD-ⁱA ku-it nu-ya-ra-a-mu EGIR-pa^{URU} [-at]
 [pa-]i am-mu-uk-ma-aš-šf EGIR-pa AŠ-PUR [] (24') [ka-ru-ū-m]a-mu Te-et-ti-in EGIR-pa ku-ya [-at]
 (25') [Ū-UL p]č-čš-ta nu ^mAr-ma-a-aš ka-ru-uš-šf-a-aš-pát (26') [Ū-UL k]u-it-ki me-mi-šš-ta ... , Und Tette
 schrieb [dem K]önig Ägyptens: 'Truppen und Streitwagen [schicke] Sie (sic. die Eskorte) ,geleite mich'! Und
 [ich] will mich aufmachen und ins Land Ägypten kommen!' Und des Landes Ägypten Truppen und Streit-
 wagen kamen. Und Tette [m]achte sich auf und zog ins Land Ägypten. Als aber [e]h[er] Armaa schrieb: '[Weil
 Tette mein Vasall war, warum entsandtest Du aber Deine Truppen und Streitwagen [schicke] ich. Zirta[ja] brachten sie nach
 Hattuša.' Von dort gib ihm mir zurück!' [Armaa] gab [ihm] nicht [zur]ück. Auch [ant]wortete er mir nicht[t.]. Und
 es kam dazu, daß Zirtija, [der sein] Vasall war, mir schrieb: 'Truppen und Streitwagen schicke ich. Zirta[ja] brachten sie nach
 Hattuša. Und Armaa s[chrieb] mir: 'Weil [Z]irtaja mein Vasall ist, [gib] ih[n mir zurück]!' Ich aber ant-
 wortete ihm: 'Waru[m] gabst Du mir [a]ber [früher] Tette [nicht] zurück?'. Armaa verharrte in Schweigen.
 [N]ichts sprach er."

- II. als selbstverständlich auch in seinem Bericht über die Angelegenheit gebraucht, Muršili II. selber hingegen steht aber auf gleicher Augenhöhe mit Armaa, so daß es nicht zu verwundern braucht, daß er seinen ‚Kollegen‘ direkt anspricht. Die Angabe Stempels, daß namentliche Nennung eines gleichgestellten Königs unüblich sei, ist so keineswegs korrekt, man vergleiche nur das Textcorpus der Korrespondenz zwischen dem ägyptischen und dem hethitischen Hofe¹⁷. Außerdem ist natürlich in Rechnung zu stellen, daß KBo 50.24 + die großköniglichen Briefe nicht *in extenso* zitiert, sondern nur die Quintessenz der jeweiligen Schreiben angibt. Daß Muršili II. seinen Partner/Widersacher dabei nicht den diplomatischen¹⁸ Gepflogenheiten folgend ‚Bruder‘ nennt, wie es in der Amarnazeit und später nach dem ägyptisch-hethitischen Friedensschluß üblich sein sollte, liegt in der Sache begründet, wenn nicht einfach nur das starke Verkürzen des Zitierens dafür verantwortlich ist, zumal aus Muršilis II. Bericht eines klar wird: Zu einer geregelten Korrespondenz kam es zur damaligen Zeit nicht, denn unbequeme Briefe Muršilis II. pflegten von Haremhab einfach nicht beantwortet zu werden. Die Beziehungen zwischen dem Hethiterreich und Ägypten waren recht angespannt.

17 Der Hinweis Stempels auf die Annalen Muršiliš II., GM 213 (2007), p. 99 m.Anm. 10, ist ohne weiteres nicht tragfähig, da in KBo 50.24 + internationale Korrespondenz aniziert wird, im Gegensatz zu den Annalen ein (referierter) kommunikativer, kein von Hause aus berichtender Kontext vorliegt. Auch daß mit Armaa der Geburts-, nicht der Thronname (Dšr-hprw-R' štp.n-R') Verwendung findet, besagt wenig. In der ramessidischen Korrespondenz mit den Hethitern begegnen beide Namen in Koppelung, von Merenptah ist in KUB 3.38 Vs. 7 in Boṭazköv auch einzig der Geburtsname ¹⁷Mar-ni-ip-tah bezeugt.

- 18 Zur Rolle der Diplomatie aus der etwas späteren Zeit Ramses' II. siehe die detaillierte Studie von S. Roth, *Eothen* 13, Firenze 2005, p. 179-226.
- 19 Vgl. die Schilderung im Šaušgamuša-Vertrag KUB 23.1 +, Vs. I 13-27 (C. Kühne/H. Otten, *StBoT* 16, p. 6f.), sowie dazu I. Singer, *Iraq* 53 (1991), p. 169-174. Der Übertritt Azirus auf die Seite der Hethiter war zudem nicht von ungefähr gekommen, vgl. in diesem Zusammenhang seine hinhaltende Politik gegenüber dem Phrao in der Amarnazeit, siehe M. Liverani, *GS Pintore*, Pavia 1983, p. 93-121.
- 20 R. Stempel, *GM* 213 (2007), p. 100 Anm. 12.
- 21 Versuchsweise ließe sich herstellen Vs. II x+1 ... *ma-aḫ-ḫa-an* (2') ^mA[r-nu-ya-an-da-aš ŠEŠ-[A] (3') LUG[AL-u-iš-na-an-ni] e-ša-at | (4') nu x[] ^{ur}x^{ur}Ar-ma-a-aš KUR ^{ur}A^{ur}[-mur-ri] (5') ^{ur}ša^{ur}-an-ḫi-iš-ki-u-ya-an ti-ḫa-at | „[Als] A[rnu]anda, mein Bruder, | sich in die König[s]würde setzte, (da) begann Armaa [] das Land Amurru zu rächen.“, zu parallelen Formulierungen der Thronbesteigung hethitischer Großkönige siehe HW² E 105-106.

[dahamunzu-Episode]

Eje II.

Jahr 1/2

Jahr 2/3

Jahr 3/4

= Tod; Jahr 1 Haremhab

[hethit. Annexion Amurru]

Haremhab

Jahr 1/2

fünftletztes Jahr 1323 v.Chr.
viertletztes Jahr 1322 v.Chr.
drittletztes Jahr 1321 v.Chr.
vorletztes Jahr 1320 v.Chr.

letztes Jahr 1319 v.Chr.
Arnuwanda II.

Jahr 1 1318 v.Chr.

Muršili II.

Jahr 1 1317 v.Chr.

Jahr 2 1316 v.Chr.

Jahr 3 1315 v.Chr.

Jahr 4 1314 v.Chr.

Jahr 5 1313 v.Chr.

Jahr 6 1312 v.Chr.

Jahr 7 1311 v.Chr.

Jahr 2/3

Jahr 3/4

Jahr 4/5

Jahr 5/6

Jahr 6/7

Jahr 7/8

Jahr 8/9

= Jahr 9/10

[Tette-Vorfall]

Jahr 8 1310 v.Chr.

Jahr 9 1309 v.Chr.

Jahr 10³¹ 1308 v.Chr.

Jahr 10/11

Jahr 11/12

Jahr 12/13³²

[Sonnenomen]

addiert hat, ohne zu berücksichtigen, daß 1308 v.Chr. selbst bereits das 17. Jahr ist, das somit doppelt gezählt erscheint.

30 Zu berücksichtigen bleibt, daß im Neuen Reich die Regierungsjahre vom Thronbesteigungstag an gerechnet werden, auf hethitischer Seite über die Modalitäten der Verrechnung nichts Näheres bekannt ist. Insofern schleicht sich zwangsläufig eine Unschärfe ein, die in Rechnung zu stellen wäre.

31 Zur Frage der Regierungslänge Muršilis II. siehe zuletzt D. Groddek, *GS Imparati*, Bd. 1, Firenze 2002, p. 338.

32 Jahr 13 ist das bislang höchste sicher bezeugte Jahresdatum Haremhab. KBo 50.24 + bietet einen Ansatzpunkt, etwas weiterzuhelfen, insofern mit der Zirtija-Episode ein dritter Synchronismus Haremhab – Muršili II. bezeugt ist, doch geht aus dem Text nur hervor, daß die Zirtija-Episode zeitlich nach dem Tette-Vorfall anzusetzen ist, doch nicht, wieviel später. Da Zirtija sonst m.W. nicht bezeugt ist, hilft es momentan auch nicht weiter. Auch der Text der Vs. II bleibt vage. Muršili II. bestreitet dort gegenüber Haremhab vehement, daß das Hethiterreich bzw. genauer Šuppiluliuma I. der Aggressor war, eine Haltung, die später im *Zweiten Pestgebet* (vgl. die Übersetzung bei I. Singer, *Hittite Prayers*, Atlanta, Georgia 2002, p. 57-60, speziell p. 58/59) geändert ist. Die Pestgebete sind etwa Jahr 18 der Regierung Muršilis II. zuzuweisen, siehe zur Problematik D. Groddek, *FS Imparati* (Eothen 11/1), Firenze 2002, p. 332ff. Mit der gebotenen Vorsicht könnte man daraus schließen, daß KBo 50.24 + vor Jahr 18 Muršilis II. verfaßt wurde, doch umfaßt der aus der Zirtija-Episode und der Zurückweisung des Vorwurfs, selber der Aggressor zu sein, sich ergebende Zeitraum etwa ein Jahrzehnt, nämlich die Zeit zwischen ca. Jahr 8 und 18 Muršilis II. Für die Folgezeit sind sichere ägyptisch-hethitische Synchronismen erst wieder unter Ramses II. (Kades-Schlacht, Friedensvertrag, erste hethitische Heirat) bezeugt. Berührungspunkte zwischen beiden Mächten boten sich genug, so etwa der Feldzug im Jahre 1 Sethos' I., siehe zuletzt A. Degrève, *RdE* 57 (2006), p. 47-76 [vgl. auch W.J. Murnane, *The Road to Kadesh* (SAOC 42), Chicago Illinois 1985], doch ist der Name des zeigenössischen hethitischen Großkönigs nicht angegeben.

Die absoluten Daten obiger Auflistung sind nach dem Sonnenomen aus dem 10. Jahre Muršilis II. gegeben. Nach Jürgen von Beckerath, *HAB* 39, 118, starb Tutanchamun zwischen 1327 und 1322, möglicherweise genauer im Januar 1325, id., *MÄS* 46, 190, setzt den Tod Tutanchamuns auf den Februar³³ 1323. Die Übereinstimmung zwischen der ägyptischen und der hethitischen Chronologie ist dabei verblüffend, ausdrücklich erwähnt sei dabei, daß von Beckerath eine Datierung des Sonnenomens auf das Jahr 1308 nicht in Erwägung gezogen hatte.

Abschließend bleibt noch einiges zu der Argumentation von V. Parker, *AoF* 29 (2002), 31-62, zu sagen, der sich vehement für eine Gleichsetzung von Nibhururija mit Echnaton ausspricht. Die grundsätzliche Frage ist, ob die in EA 170 geschilderten Ereignisse eines Einfalls hethitischer Truppen (unter) Lupakku ins Gebiet von 'Amq mit der Schilderung des Angriffs auf nāmliches Gebiet unmittelbar vor dem Tode Nibhururijas identisch sind. Zunächst einmal ist 'Amq als Grenzgebiet für Angriffe des Gegners geradezu prädestiniert, auch daß ein bewährter General über Jahre hinweg Einsatz fand, zudem in einem Terrain, das ihm dann bestens bekannt war, ist keineswegs ungewöhnlich. Wenn der textliche Befund ausschliesse, daß nur ein Angriff auf 'Amq erfolgt wäre, wäre die Frage der Synchronisierung der Ereignisse aus EA 170 mit den Ereignissen unmittelbar vor dem Ableben Nibhururijas eindeutig positiv beantwortet. Doch genau hier liegt das Problem, denn KUB 14.8 Vs. I 16'-21' bezeugt:

16' ... nu LÚ^{MEŠ} URU HA-AT-TI ku-it LÚ^{MEŠ} URU MI-IS-RI-ja
17' IS-TU^{IM} URU HA-AT-TI li-in-ga-nu-ya-an-te-eš e-še-er nu ú-e-er LÚ^{MEŠ} URU HA-AT-TI
18' pé-ra-an ya-aḥ-nu-e-er nu-kán NI-IS DINGIR^{LIM} LÚ^{MEŠ} URU HA-AT-TI ḥu-u-da-a-ak
19' šar-ri-i-e-er nu A-BU-IA ÉRIN^{MEŠ} ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} u-i-ja-at nu ZAG KUR URU MI-IS-RIKUR Am-ga ya-al-aḥ-ḥi-ir nam-ma-ja u-i-ja-at
20' nu nam-ma ya-al-aḥ-ḥi-ir LÚ^{MEŠ} URU [M]I-IS-RI-I-ma ma-aḥ-ḥa-an na-aḥ-ša-ri-ja-an-ta-at
21' na-at ú-e-er nu A-NA A-BI-IA DUMU-ŠÚ [(LUGAL)]-^u -iz-na-an-ni an-ku ú-e-ki-ir

„Und weil (sc. obwohl) die Hethiter und Ägypter durch den Wettergott von Hatti (zur Bruderschaft) verschworen waren, kam es dazu, daß die Hethiter zuvorkamen und umgehends den Eid übertraten. Mein Vater sandte Truppen und Streitwagen, und die Grenze Ägyptens, (nämlich) das Territorium von 'Amq, schlugen sie. Und wieder entsandte er (Truppen). Wieder schlugen sie (ägyptisches Territorium). Als die Ägypter

33 Der ungefähre Monat des Todes ist dabei unter Zugrundelegung der üblichen 70tägigen Frist zwischen Tod und Bestattung aus den Blüh- und Reifedaten des pflanzlichen Materiales aus Tutanchamuns Grabe errechnet, die auf den Zeitraum Mitte März/Ende April für die Beisetzung weisen, siehe zuletzt ausführlich R. Krauss, *SAK* 23 (1996), p. 227-254, R. Germer, *HAB* 28, Hildesheim 1989, p. 25/26 hatte sich dagegen für einen etwas früheren Zeitraum, Ende Februar/Mitte März, ausgesprochen. Bei der Identifizierung von Tutanchamun mit dem Nibhururija der *Deeds of Šuppiluliuma* ist der Tod allerdings im (Spät-)Sommer eingetreten. Die aus den Pflanzenmaterialien der Bestattung und dem hethitischen Zeugnis sich ergebende Differenz stellt allerdings nicht zwangsläufig ein Problem dar. Entscheidend ist die Überlegung, daß (weder) für (noch gegen) die Einhaltung der üblichen 70tägigen Frist zwischen Tod und Bestattung irgendeine Evidenz vorhanden ist. In der Tat können hier leicht äußere Umstände, wie die zunächst ungeklärte Nachfolge oder Probleme mit der Fertigstellung des Grabes hineingespielt haben, vgl. z.B. W. Barta, *GM* 62 (1983), p. 18f. Jedenfalls ist im Grabe Tutanchamuns Eje II. im Vollzug der Mundöffnungszeremonie dargestellt (vgl. dazu A.M. Gnirs, *SAGA* 17, Heidelberg 1996, p. 113 Anm. 612), zu dem Zeitpunkt der Beisetzung war die Frage der Nachfolge also entschieden.

sich aber fürchteten, kamen sie und erbaten *mit Nachdruck* von meinem Vater einen seiner Söhne für das Königtum.“³⁴

Parkers Entscheidung *ex cathedra*, *namm(=ja)* „und wiederum“ inhaltlich zu ignorieren und „nichtsdestoweniger fest“zu„halten, dass es sich um eine militärische Kampagne handelt“, ist völlig unverständlich, weil arbiträr. Der Text gibt nicht den geringsten Anhaltspunkt der Chronologie der beiden Ereignisse. Klar ist nur, daß „Und wieder entsandte er (Truppen). Wieder schlugen sie (ägyptisches Territorium).“ dem Tode Nibhururijas unmittelbar vorausgeht, die Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Ägypten hingegen ist an kein bestimmtes Ereignis gebunden³⁵, es läßt nicht nur soviel sagen, daß sie dem neuerlichen Feldzuge eine unbestimmte Zeit vorangeht, ob Wochen, Monate oder Jahre ist aus dem Text nicht herzuleiten. Eine Entscheidung in dieser Frage kann nur auf Grund weiterer Indizien getroffen werden. Andere Überlegungen Parkers sind ohne weiteres auch nicht überzeugend. Wenn p. 47 Anm. 56 etwa die ‚Parade‘ der Töchter Echnatons als ‚Beweis‘ gesehen wird, daß er keinen Sohn besaß, so ist übersehen, daß es sich um die gemeinsamen Töchter aus der Ehe mit der Hauptgemahlin Nofretete handelt³⁶. Über eventuelle Kinder aus anderen Verbindungen ist damit nicht das geringste ausgesagt. Auch der Versuch, den Titel *s'-nsw nj h.t=f* „leiblicher Königssohn“ zu entkräften, den Tutanchamun nun einmal trägt, ist ein *ad hoc*-Versuch. Wenn in früheren Epochen Fälle belegt sind, in denen auch Personen, die nicht von einem König abstammen, diesen an sich exklusiven Titel tragen, hilft das nicht weiter. Bestehen bleibt das nach B. Schmitz, Untersuchungen zum Titel *s'-nswt* „Königssohn“, Bonn 1976, p. 266, referierte Faktum, daß in der Überlieferung der 18. Dynastie der Titel nur für ‚echte‘ Königsöhne bezeugt ist, denn in der 18. Dynastie, die eine echte Dynastie im Sinne von Familie ist, hat das Königtum einen ganz anderen Stellenwert als in der Zweiten Zwischenzeit beispielsweise. Auch die Behandlung der Frage, ob *Nfr-hprw-R'w* durch Nibhururija hätte wiedergegeben werden können, ist bei Parker, Aof 29 (2002), p. 36/37 mit Anm. 20 nicht auf der Höhe der Zeit behandelt. Die entscheidende Untersuchung der Frage der Entwicklung der Vortonsilbenvokale von J. Zeidler, FS Schenkel, Kassel 1995, p. 195-237, zur Fragestellung speziell p. 221 – mit klarer Verneinung einer solchen Option –, fehlt. Im übrigen bleibt zu berücksichtigen, daß die Namensform zwar in den hethitischen *Deeds of Suppiluliuma* überliefert ist, dort aber aus einem Brief aus Ägypten zitiert wird, und gerade die Verschreibung *Bibhururija* in diesem Zusammenhange fehlertypologisch ein starkes Indiz dafür abgibt, daß der Originalbrief im Zusammenhang mit der Textkomposition eingesehen wurde, siehe D. Groddek, StudAeg 17, p. 273ff.

Bibliographie

Barta, Winfried, Akencheres und die Witwe des Nibhururija, in: Göttinger Miszellen 62 (1983), p. 15-21

34 Vgl. die Übersetzung bei I. Singer, Hittite Prayers, Atlanta 2002, p. 58, sowie id., GS Forrer, Dresden 2004, p. 595.

35 Siehe auch J. Freu, FS Popko, Warsaw 2002, p. 102, der es (aus guten Gründen) für „impossible“ hält „de confondre les événements décrits par EA 170 et ceux détaillés par la 7ème tablette de la Geste sous prétexte que Lupakki a participé aux deux attaques hittites en Amki“.

36 Nur am Rande angemerkt sei, daß dieses Familienidyll einen solchen Bekanntheitsgrad besitzt, daß es sogar die 1. Szene des 3. Aktes der Oper *Achnaten* von Philip Glass (Uraufführung 24.03.1984 in Stuttgart) bildet, auch wenn der Auftritt Nofretetes ebenda im Jahre 17 Echnatons an sich eventuell anachronistisch, wiewohl unter dem Gesichtspunkt dichterischer Freiheit nicht störend, ist. Vgl. aber R. Krauss, MDAIK 53 (1997), p. 209ff.

- von Beckerath, Jürgen, Chronologie des ägyptischen Neuen Reiches, Hildesheim 1994 (= Hildesheimer ägyptologische Beiträge 39)
- von Beckerath, Jürgen, Chronologie des pharaonischen Ägypten, Mainz 1997 (= Münchner Ägyptologische Studien 46)
- von Beckerath, Jürgen, Nochmals die Regierungsdauer des Haremhab, in: Studien zur Altägyptischen Kultur 6 (1978), p. 43-49
- Bryce, Trevor, The Kingdom of the Hittites, Oxford 2005²
- Cannuyer, Christian, *ḫwt-ḫt*: Héritier bohairique de *ḫwt-ḫt*, in: Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde 112 (1985), p. 115-118
- Clarysse, Willy, Noms démotiques en *-iw*, *-m-hb* et *-i.ir-dj-s*, in: Enchoria 15 (1987), p. 11-24
- Degrève, Agnès, La campagne asiatique de l'an 1 de Séthi I^{er} représentée sur le mur extérieur nord de la salle hypostyle du temple d'Amon à Karnak, in: Revue d'Égyptologie 57 (2006), p. 47-76
- Edel, Elmar, Ägyptische Ärzte und ägyptische Medizin am hethitischen Königshof. Neue Funde von Keilschriftbriefen Ramses' II. aus Bogazköy, Opladen 1976 (= Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften Geisteswissenschaften Vorträge G 205)
- Edel, Elmar, Die ägyptisch-hethitische Korrespondenz aus Boghazköi in babylonischer und hethitischer Sprache, 2 Bde, Opladen 1994 (= Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 77)
- Eusebii Pamphili Caesariensis Episcopi Chronicon bipartitum. Nunc primum ex Armeniaco textu in Latinum conversum adnotationibus auctum Graecis fragmentis exornatum opera P. Jo. Baptistae Aucher Ancyrani Monachi Armeni et Doctoris Mechitaristae, Venezia 1818
- Fecht, Gerhard, Wortakzent und Silbenstruktur. Untersuchungen zur Geschichte der ägyptischen Sprache, Glückstadt/Hamburg/New York 1960 (= Ägyptologische Forschungen 21)
- Freu, Jacques, La chronologie du règne de Suppiluliuma: essai de mise au point, in: P. Taracha (Ed.), Silva Anatolica. Anatolian Studies Presented to Maciej Popko on the Occasion of His 65th Birthday, Warsaw 2002, p. 87-107
- Freu, Jacques, Suppiluliuma et la veuve du Pharaon. Histoire d'un mariage manqué, Paris 2004 (= Collection Kubaba Série Antiquité 5)
- Friedrich, Johannes/Kammenhuber, Annelies, Hethitisches Wörterbuch, Band II: E, Heidelberg 1988
- Germer, Renate, Die Pflanzenmaterialien aus dem Grab des Tutanchamun, Hildesheim 1989 (= Hildesheimer ägyptologische Beiträge 28)
- Gnirs, Andrea, Haremhab – ein Staatsreformer? Neue Betrachtungen zum Haremhab-Dekret, in: Studien zur Altägyptischen Kultur 16 (1989), p. 83-110
- Gnirs, Andrea Maria, Militär und Gesellschaft. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Neuen Reiches, Heidelberg 1996 (= Studien zur Archäologie und Geschichte Ägyptens 17)
- Götze, Albrecht, Die Annalen des Mursiliš, Leipzig 1933 (= Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 38, Hethitische Texte 6)
- Groddek, Detlev, Ägyptisch-Hethitisches, in: T. A. Bács (Ed.), A Tribute to Excellence. Studies Offered in Honor of Ernő Gaál, Ulrich Luft, László Török, Budapest 2002 (= Studia Aegyptiaca 17), p. 273-278
- Groddek, Detlev, Mursili II., die großen Feste und die ‚Pest‘. Überlegungen zur Anordnung der Fragmente der späteren Jahre seiner Regierung in den AM, in: St. de Martino/F. Pecchioli Daddi (Eds.), Anatolia antica. Studi in memoria di Fiorella Imparati, Vol. 1, Firenze 2002 (= Eothen 11/I), p. 329-338
- Groddek, Detlev, Ein Reinigungsritual für Mursili II. anlässlich seiner Thronbesteigung, in: Hethitica 15 (2002), p. 81-92
- Groddek, Detlev, Zur Deutung von heth. *išhanattalla*, in: International Journal of Diachronic Linguistics and Linguistic Reconstruction 4, 1 (im Druck)
- Groddek, Detlev/Lindken, Theodor/Schaefer, Heinz, Ein wildes Volk ist es ... Predigt (Ps.-Athanasius) über Lev 21,9, Ex 19,22, den Erzengel Michael und das Weltenende unter arabischer Herrschaft. Mit einem Beitrag von Hans Hinrich Biesterfeldt, Altenberge 2004 (= Corpus Islamo-Christianum Series Coptica 1)
- Güterbock, Hans Gustav, The Deeds of Suppiluliuma as Told by His Son, Mursili II, in: Journal of Cuneiform Studies 10 (1956), p. 41-68, 75-98, 107-130
- Hagenbuchner, Albertine, Die Korrespondenz der Hethiter, 2. Teil. Die Briefe mit Transkription, Übersetzung und Kommentar, Heidelberg 1989 (= Texte der Hethiter 16)
- Hari, Robert, Horemheb et la reine Moutnedjem et la fin d'une dynastie, Diss. Genève 1964
- Helck, Wolfgang, Schwachstellen der Chronologie-Diskussion, in: Göttinger Miszellen 67 (1983), p. 43-49
- Hess, Richard S., Amarna Personal Names, Winona Lake, Indiana 1993 (= American Schools of Oriental Research Dissertation Series 9)

- van den Hout, Theo P.J., Der Falke und das Kücken: der neue Pharao und der hethitische Prinz?, in: Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 84 (1994), p. 60-88
- Huber, Peter J., The Solar Omen of Muršili II, in: Journal of the American Oriental Society 121 (2001), p. 640-644
- Knudtzon, J.A., Die El-Amarna-Tafeln. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben. Anmerkungen und Register bearbeitet von Otto Weber und Erich Ebeling. Aalen 1964 (= Leipzig 1915)
- Košak, Silvin, Konkordanz der hethitischen Keilschrifttafeln 3. Teil. Die Textfunde der Grabungen in Boğazköy 1952-1963, Wiesbaden 2005 (= HethitologiePortalMainz://Materialien 3)
- Krauss, Rolf, Nefretitis Ende, in: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo 53 (1997), p. 209-219
- Krauss, Rolf, Nochmals die Bestattungszeit Tutanchamuns und ein Exkurs über das Problem der Perseareife, in: Studien zur Ägyptischen Kultur 23 (1996), p. 227-254
- Krauss, Rolf, Nur ein kurioser Irrtum oder ein Beleg für die Jahre 26 und 27 von Haremhab?, in: Discussions in Egyptology 30 (1994), p. 73-85
- Krauss, Rolf, Zur Chronologie der Nachfolger Achenatens unter Berücksichtigung der DOG-Funde aus Amarna, in: Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 129 (1997), p. 225-250
- Kühne, Cord/Otten, Heinrich, Der Šaušgamuwa-Vertrag, Wiesbaden 1971 (= Studien zu den Boğazköy-Texten 16)
- Laroche, Emmanuel, Les noms des Hittites, Paris 1966 (= Études linguistiques 4)
- Liverani, Mario, Aziru, servitore di due padroni, in: O. Carruba/M. Liverani/C. Zaccagnini (Eds.), Studi Orientalistici in ricordo di Franco Pintore, Pavia 1983 (= Studia Mediterranea 4), p. 93-121
- Lorenz, Jürgen/Rieken, Elisabeth, „Auf dem Weg der Stadt Šaššūna ...“, in: D. Groddek/M. Zorman (Eds.), Tabularia Hethaeorum. Hethitologische Beiträge Silvin Košak zum 65. Geburtstag, Wiesbaden 2007 (= Dresdner Beiträge zur Hethitologie 25), p. 467-486
- Martin, Geoffrey Thorndike, The Memphite Tomb of Horemheb Commander-in-Chief of Tut'ankhamun, Vol. I, The Reliefs, Inscriptions, and Commentary, London 1989 (= Fifty-fifth Excavation Memoir)
- Miller, Jared L., The Kings of Nuḫḫašše und Muršili's *Casus Belli*: Two New Joins to Year 7 of the Annals of Muršili II, in: D. Groddek/M. Zorman (Eds.), Tabularia Hethaeorum. Hethitologische Beiträge Silvin Košak zum 65. Geburtstag, Wiesbaden 2007 (= Dresdner Beiträge zur Hethitologie 25), p. 521-534
- Mora, Clelia/Giorgieri, Mauro, Le lettere tra i re ittiti e i re assiri ritrovate a Hattuša, Padova 2004 (= History of the Ancient Near East / Monographs 7)
- Müller, Vera, Wie gut fixiert ist die Chronologie des Neuen Reiches wirklich?, in: Ägypten und Levante 16 (2006), p. 203-230
- Murnane, William J., The Road to Kadesh. A Historical Interpretation of the Battle Reliefs of King Sety I at Karnak, Chicago, Illinois 1985 (= Studies in Ancient Oriental Civilization 42)
- Parker, Victor, Zur Chronologie Šuppiluliumaš I., in: Altorientalische Forschungen 29 (2002), p. 31-62
- Rössler, Otto, Das Ägyptische als semitische Sprache, in: F. Altheim/R. Stiehl (Eds.), Christentum am Roten Meer, Bd. 1, Berlin/New York 1971, p. 263-326
- Roth, Silke, „In schönem Frieden befriedet und in schöner Bruderschaft verbrüdet“. Zu Motivation und Mechanismen der ägyptisch-hethitischen diplomatischen Kontakte in der Zeit Ramses' II., in: D. Prechel (Ed.), Motivation und Mechanismen des Kulturkontaktes in der späten Bronzezeit, Firenze 2005 (= Eothen 13), p. 179-226
- Schmitz, Bettina, Untersuchungen zum Titel s'-nḫšwt „Königssohn“, Bonn 1976 (= Habelts Dissertationsdrucke Reihe Ägyptologie 2)
- Singer, Itamar, Hittite Prayers, Atlanta, Georgia 2002 (= Writings from the Ancient World Society of Biblical Literature 11)
- Singer, Itamar, The Kurušama Treaty Revisited, in: D. Groddek/S. Röble (Eds.), Šarnikzel. Hethitologische Studien zum Gedenken an Emil Orgetorix Forrer (19.02.1894-10.01.1986), Dresden 2004 (= Dresdner Beiträge zur Hethitologie 10), p. 591-607
- Singer, Itamar, The „Land of Amurru“ and the „Lands of Amurru“ in the Šaušgamuwa Treaty, Iraq 53 (1991), p. 69-74
- Stempel, Roman, Identification of Nibhururiya and the Synchronism in the Egyptian and Hittite Chronology in the Light of Newly Reconstructed Hittite Text, in: Göttinger Miszellen 213 (2007), p. 97-100
- Strouhal, Eugen/Callender, Gae, A Profile of Queen Mutnodjmet, in: Bulletin of the Australian Centre for Egyptology 3 (1992), p. 67-75
- Wilhelm, Gernot/Boese, Johannes, Absolute Chronologie und die hethitische Geschichte des 15. und 14. Jahrhunderts v.Chr., in: P. Åström (Ed.), High, Middle or Low? Acts of an International Colloquium on

Absolute Chronology Held at the University of Gothenburg 20th – 22nd August 1987, Part 1, Gothenburg 1987 (= Studies in Mediterranean Archaeology and Literature 56), p. 74-118

Zeidler, Jürgen, Die Entwicklung der Vortonsilben-Vokale im Neuägyptischen, in: L. Gestermann/H. Sternberg-El Hotabi (Eds.), Per aspera ad astra. Wolfgang Schenkel zum neunundfünfzigsten Geburtstag, Kassel 1995, p. 195-237

Zusatz: Nach Mitteilung von Dr. J. Miller (e-mail vom 17.05.2007) war R. Stempel nicht autorisiert, Millers Forschungsergebnisse *in extenso* zu veröffentlichen, was zudem in teilweise entstellter Form geschehen sei. Durch dieses menschlich und kollegial inakzeptable Verhalten Stempels wird man aber nicht der nötigen wissenschaftlichen Kritik an dem nun einmal Veröffentlichten in der vorliegenden Form enthoben, sollte bei weiterführender Diskussion auch unbedingt (nach Erscheinen) auf Millers Aufsatz rekurriert werden.